

„Kante gegen

Rassismus!“

Nicht nur Erwachsene zeigen Reife, wenn es um die Thematik Rassismus geht, auch WIR, die Schüler des Carl- Friedrich Gauß Gymnasiums, beweisen mit dem nun schon 8. Antirassismus Tag, am 12.03.2019, an unserer Schule, wie wichtig es ist, jede Art der Rassendiskriminierung zu bekämpfen. In 18 Projektgruppen, von denen fünf durch unsere eigenen Schüler geleitet wurden, klärte man die Kinder der 7. und 8. Klassen unserer Schule, der Talsand Gesamtschule und der Dreiklang Oberschule, in Themen wie Akzeptanz der verschiedenen Sexualitäten, Bekämpfung von Vorurteilen, bis hin zu der alltäglichen Situation der anhaltenden Flüchtlingskrise auf.

Eingeleitet wurde dieser ganz besondere Tag durch eine Rede der Schulleiterin Frau Buchholz. Auch der Schwedter Bürgermeister Jürgen Polzehl richtete seine Worte an die Schülerinnen und Schüler. Integration wird in Schwedt groß geschrieben! Ganze 1481 Schwedter Bürger haben einen Immigrationshintergrund. Diese stammen aus 86 verschiedenen Kulturen, beispielsweise Polen, Russland und Syrien. Ortwin Bader-Iskraut kam sogar extra aus Berlin um uns passend zum Tag seine selbstverfasste Fabel „Die Scholle“, welche diesem ernstzunehmenden Thema einen vorzutragen. Darin wird dargestellt, wie die Fische aus ihrer Heimat fliehen und in der neuen mit Vorurteilen überschüttet werden, obwohl sie sich bestmöglich integrieren wollen. Das humorvolle Ende, „Karpfe diem, lebe den Teich“ zeigt, dass wir alle gleich sind und uns auch dementsprechend gegenseitig respektvoll behandeln sollten. Nach der Vorstellung der Helfer durch Waltraud Bartsch begaben sich die Schüler in ihre Gruppen.

Krieg, Zerstörung und religiöse Verfolgung sind die häufigsten Gründe für eine Flucht. Doch auch Diskriminierung, Angst vor Sklaverei und Perspektiv- und Arbeitslosigkeit bringen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen, wie wir in der Gruppe „Menschenrettung auf hoher See“, geführt von Joshua Prochnow und Emely Köhn, lernten. Sie stellten die Crew der Sea-Watch, in der sich freiwillige Helfer befinden, vor und zeigten einen Beitrag zu deren harten Rettungsalltag, bei dem sie an einem Tag 518 Menschen aus dem Wasser retteten und teilweise wiederbeleben mussten, weil die Flüchtlinge zu meist nicht schwimmen können. Außerdem erklärten sie uns, dass in nächster Zeit, vor allem Klimaflüchtlinge aus Afrika zu erwarten seien. Auch die befragten Schüler David Maily und Oskar Müller waren sichtlich geschockt von der Lage im Mittelmeer. Sie sprechen sich nicht gegen die Flüchtlinge in Deutschland aus, ganz im Gegenteil, sie wollen noch mehr über dieses Thema erfahren und sind sehr zufrieden mit ihrer Gruppe.

Im Projekt „Wie ist der Alltag in islamisch-arabisch geprägten Kulturen?“ erzählte die syrische Hanan Hussein von ihrer Geschichte und wie sich ihr Leben veränderte, nachdem sie nach Deutschland kam. Sie fühlt sich hier sichtlich wohler und ihre Zukunft ist offener. Für Frauen ist es in Syrien schwer, Arbeit zu finden, doch hier kann sie nach einer genügenden Sprachausbildung, ihren Traum als Lehrerin, verwirklichen. Trotz Auswanderung in ein anderes Land hält sie an ihrer Religion fest. Wir befragten Delia Köpke zu ihrer Meinung über den Projekttag und erfuhren, dass auch sie sehr zufrieden mit ihrer Auswahl war. Zum Schluss erzählte sie, sie hätte sowohl positive, als auch negative Erfahrungen mit Flüchtlingen gemacht. Sie freut sich besonders über arrangierte Ausländer und hofft auf Besserungen von rassistischen Bemerkungen.

Dieser aufklärende Tag war für die beteiligten Helfer und Schüler ein großer Erfolg und wird hoffentlich noch weitere Jahre Bestand halten und die Schüler über schwere Themen informieren.

Avril-Maria Heusch, Selina Gutermuth

